

Zeitschrift: Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau

Herausgeber: Société Suisse de Numismatique = Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 2 (1892)

Artikel: Schweizerisches Münz- & Medaillen-Cabinet

Autor: Haller, G.E. von

Kapitel: B: Vertrag

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-171744>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vnd swenne der Vogt und der Rat die Pfenninge zem füre
tragent, die der Vogt in der Hant treit dun Versuchen, so
sun die Münzter zegegen sie, ub Sie wen; Vnd were dass
sich gefugti, dass dis Jarzal us Zürich nicht Vogtes were, so
ist ein Rat, der denne Zürich ist, des gebunden uf Ir Eit ze
tunne das ein Vogt tun sollte. Vnd darumbe dass dis stete
und Veste Si dis Vorgeschriftnun Jar Zalus, so sint vier
gliche Briefe gemahet dur gwarsami, und bisigelt mit Un-
serm der Vorgenanden Elisabet Ebtischin, Hern Ulrichs Von
Rüsegge, des Vogtis, nnd der Bürger von Zürich Ingesigile:
Dis beschah Zürich in dem Jare do von Goctes Geburth wa-
ren zwelfhundert und nüntzig Jar an Sant Cathrinum Tage
do Indictio was iiiij.

B.

Vertrag

*zwischen der Herrschaft von Österreich, Bischoff | und Stadt
Basel, und der Stadt Zürich, wegen | des Münzwesen von
A° 1344.*

Allen dien die disen Brief ansehent lesent oder hörent
lesen Kunden Wir Herman Von Landenberg, Meiner Gne-
digen Herren, der Hertzogen von Österrich Hauptman und
Pfleger in Ir Landen ze Thurgow, ze Argow und in Elsatztze,
an derselben Miner Herren, der Hertzogen und Ir Landen
stat; der Burgermeister, der Rat und die Burger Gemeinlich
der Stadt von Basel, an Unsers Gnedigen Herren, Bischoff
Johans von Basel, und an Unser stat; Vnd der Burger-
meister, der Rat und die Burger Gemeinlich der Stadt von
Zürich, an Unser Frowen, der Ebtischinne, und an Unser
stat; dass Wir mit gutter Vorbetrachtung Einhelliklich, durch
gemeinen Nutz und notdurft detz Landes und Unser Stecten
übereinkoimen sie von Unser Münzen wegen, die Wir ufge-
worfen haben, datz die beliben sullen in allen dien dingen
und Ordnungen, als hienach geschrieben stat: detz Ersten
sol die Münze von Zovingen bestan, also datz von dem füre
uf jeklich March Silbers gan sullen vier Pfunt Sechse Schil-

ling und Sechse Pfenning, der Pfenningen so der Müntzmeister von Zovingen machet; Aber uf jeklich March in der Müntze zu Basel sullen gan auch von dem für vier Pfunt, Sechse Schilling und Sechse Pfenning, und uffen die March in der Müntze Zürich vier Pfunt, Siben Schillinge und Sechse Pfenninge, auch von dem für, der Pfenningen so Man jeklicher diser Müntzen machet; doch sol Man dieselben Züricher March vinden bj Zovingen und bi Basler March umb vier Phunt und Sibend halben Schilling also datz Si doch bj Zürich Gewicht bestande umb vier Phunt und Achthalben Schilling als vorgeschrrieben ist; Es sullen auch dis vorgenannten Müntzin (in) also bestan, doch Si nüt gelichtert noch geschwechet werden: Were aber datz Unsere Müntzmeistere de keiner datz überfure umb Sechs Pfenning, ane Geverde, datz sölte Im weder an Lib noch an Gut gan: Es sullen auch die vorgenannten Unser Müntzmeistre en keine March Silber füror kosten dene unb vier Phunt der Pfenningen die in diesem Vorgeschrivenen drie Müntzen gant, an allein der Müntzmeister von Zürich der mag Sie wol kousten um vier Phunt und einen Schilling, von der Swere und des Ueberschlages wegen derselben Züricher Gewicht; aber der Müntzmeister von Zovingen mag si auch Chousten umb vier Phunt und vier Pfenning, von der vernj und der ungelegenheit wegen des weges; Es mag auch der Müntzmeister von Basel ein March Silber wol kousten umb vier Phunt und Sechse Phenning von dien Zunftgenossen, als Ir Recht ist, und von nieman anderem; Es en sullen auch dieselben Müntzmeister en kein Silber umb deheinen Guldin kousten; Aber andre Lüte in dien Stecten und uf dem Lande mugen es wol kousten umb Guldin, also datz es an dem Wechsel nüt höher stande dene vier Phunt umb ein March: Es ersullen auch die vorgenannten Unser Müntzmeistere mit Inen selben, noch mit Iren Bocten ein keinem Silber nach varn zekouffenne, weder gen Friburg in Brissgöw noch gen Tetnow, noch gen Schönwö noch zu dekeinem Silberberg, ane Geverde; Aber anderswa mugen Sie es wol kouffen, also datz Si nüt me

darumbe geben dene als vil als vorgeschrieben stat: Ouch sullen Wir Gemeinlich vorsehen uf dem Lande und in dien Stecten, es süen Burger, Geste, oder Wer es si, datz nieman enkein Silber türor kouffen sol dene eine March um vier Phunt Pfenninge derselben Müntzen: Wir sullen auch gemeinlich und ernstlich vorsehen, datz nieman uf dem Lande noch in dien Stecten en keinen Pfenning dieser Müntzen uss wegen, sejen, brenen noch beschroten soll: Es soll auch nieman die alten Phenning, die Man nutz har ze Berne, ze Solothurn, und ze Burgdorf geschlagen hat, nemen noch geben, noch auch die Phenning, die man noch für basser daschlagende wurde. Wir wurden dene über anders darüber ze Rate; aber die Müntzmeister und die Wechsler mugen sool dieselben alten Phenning nemen Also datz Sis brenen und tilginj. Ouch verjehen Wir die vorgenannten Herman von Landenberg, der Land Vogt; der Burgermeister, der Rat und die Burgere von Basel; der Burgermeister der Rat und die Burger von Zürich, datz Wir mit uferhabnen Handen und mit Belerten Worten gesworn habin zu dien Heiligen, Were datz Wir harnach deheimst emphunden und inen wurden datz dieser vorgenannten Stuken deheines von jemanen, es süen Müntzmeister oder andern Lüten überwarn wurde die da vorgeschrieben stant, datz Wir den oder die, die es überfuren, darumbe besseren sullen an Libe oder an Gut, nachdem als dii schuld ist, und sich die darunder erkennet uff den Eit, die darüber under Uns dien vorgeschriebenen billich ze richtenne hant an dien Stetten da sich dii schulde bevindet, Wir sie auch gemeinlich übereinkomen, were datz Unser keiner der vorgenannten teilen an dem andern von Unsern Müntzen und der vorgenannten Stuken wegen deheins Gebresten innan wurden, datz Wir denselben Gebresten einander heimlich künden sullen, der teil der sie emphunde dien an dien der Gebreste were; Vnd sullen auch dieselben, dien es verbotschafft wirt, darumbe eigenlich nachfragen und ervaren, also ob es sich mit der Warheit bevindet, datz

si sich auch darumbe erkennen bi demselben Eide als vorgeschriebene stat. Were auch datz die von Brysach in Ir Müntz geschlahende wurden, so sullen Sie sich aller der Bedingen und Gelübden verbinden ze glicher Wise als auch Wir Uns hievor an disen Brief verbunden haben, nach der Gewonheit als Ir Müntze stan soll : Ouch vergiche Ich der vorgenant Herman von Landenberg, datz Ich von Miner Herren wegen von Osterrich gunnen sol dien von Schönow und von Totnow Ir Silber ze furenne in wele diser drjen Müntzen Sie wellend und auch gen Brisach, ob Man da schlahende wirt : man sol auch wissen datz diser vorgeschrieben Ordnung und dii Bedinge, dere Wir von Unser Müntzen wegen überein kommen sin, jeklichem Herren und dien Stetten an dem Rechten siner Müntze unschedlich sin sol, ane Gewerde : Were auch datz Unser Herren die Hertzogen von Osterrich den Vorgenanten von Landenberg von dem Ambte vertreten, so sölte sich derselb Amptman, der nach Im gesetzt wurde, auch verbinden allen der Bedingen und Gelübdee ze glicher Wise als vorgeschrieben stat ; Woolten aber datz Unser Herren von Osterrich nit gestatten, und sich derselb Amptman dahinder nüt verbunde, so Wir dieselben Unser Herren, die Hertzogen oder den Amptmann, detz ermanden, und dieselb Gelubde, und Büntnuss, nach der Manung, in dien nechsten vierzehnen Tagen nüt also volfurt wurde : So wen Wir gemeinlich aller diser vorgeschriebenen Verbüntnus, Eiden und Gelübden gegen einander, ledig und los : Were auch datz deheinem Teil under Uns harnach deheinest nüt fügtj bi diser vorgeschriebnen Ordnunge von der Müntze ze belibenne, der Teil mag Sie wol widerruffen, und davon latztzen, sinem Eide unschedlich also datz die Müntzen, nüt gelichtert noch geschwechet werden : Darumbe zu einem Waren steten und vesten Urkunde aller diser vorgeschribnen Dingen und Bedingen so han Ich der vorgenant Herman von Landenberg, von Mine Herren, der Hertzogen von Osterrich und Ir Landen wegen den vorgenanten,

Min Ingesigel gehenket an disen Brief; Ouch verjehen Wir die vorgenanten der Burgermeister der Rat und die Burgere von Basel, datz Wir zu Urkunde der Warheit aller dieser vorgechribnen Ordnungen und Gelübden Unser Stact Ingesigel zu des vorgenanten Unsers Herren detz Bischoffs und Unserer Handen gehenket haben an diesen Brief; Wir die vorgenanten der Burgermeister, der Rat und die Burgere von Zürich verjehen auch offenlich datz Wir zu einem Waren und offenen Urkunde aller dieser vorgenanten Sachen und Verbüntnus Unser Statt Ingesigel für die vorgeschriften unser frowen, die Ebtischinne, und für Uns, gehenket haben an diesen Brief, dero drye geliche geben wurden ze Brugge an dem nechsten Zinstag vor Sant Vürennen Tag detz Jars do man zalte von Goctes Geburt Tusent drühundert Jahr und darnach in dem vierten und viertzgesten Jare.

C. *Revers*

So der Rath zu Zürich der Ebtissin | zum Frauw Münsver wegen des | verliehenen Mäntzwezen ge | geben; von A° 1350.

Allen die disen Brief sehend oder hörend lesen Künd Ich Rudolf Brun, Bürgermeister, und Wir der Ratt und die Zufftmeister der Stat Zürich, und verjehen offenlich datz Wir Unser Gnädigen frowen, Vron fiden von Goctes Gnaden Ebtischin Unsers Goctzhus Zürich, erbecten haben, datz Di Uns gunnen und verhengt hatt ein Nüwe Müntz in Unser Stact uffzewerfen und ze schlagen hinen ze dem nechsten Unser frowen Tag ze der Liechtmis, und darnach dii nechsten drü Jar so nachenander koment, an alle Geverd; Vnd won och Arm und Rich derselben Nüwen Müntz in Unser Stact ze schlähien nottürftig weren; Darumb so gaben Wir der vorgenanten Unser Vrowen, Ebtischin zwentzig Guldin, datz Si Uns uf das vorgenant Zile zeschlagen erlobt hat; Mit der bescheidenheit, Wann och sich diiselben drü Jar erluffen